Mündung der Nahe in Bingen

Schlagwörter: Fluss (Fließgewässer), Flussbett, Fließgewässerbegradigung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Raumplanung
Gemeinde(n): Bingen am Rhein (Rheinland-Pfalz)
Kreis(e): Mainz-Bingen
Bundesland: Rheinland-Pfalz





Nahemündung
Fotograf/Urheber: Karl Peter Wiemer

Die Nahemündung in Bingen gehört zu den markanten landschaftlichen und siedlungsgeschichtlichen Punkten am Mittelrhein. Hier tritt die aus dem Saar-Nahe-Bergland kommende Nahe nach ihrem Durchbruch durch das enge Nahetal in die breite Rheinebene ein und mündet unmittelbar am Rand der historischen Bingener Altstadt in den Rhein. Die topographische Situation aus Flussmündung, Engtal, Felsformationen und Verkehrswegen prägte die Entwicklung Bingens seit der Antike maßgeblich. Bereits die Römer erkannten die strategische Bedeutung dieses Ortes, da sich hier Wasserwege, Fernstraßen und natürliche Grenzräume trafen. Das römische Kastell „Bingium“ entstand daher unmittelbar oberhalb der Mündung und kontrollierte sowohl den Rheinverkehr als auch den Übergang über die Nahe.

Naturräumlich ist die Nahemündung durch den Übergang zweier unterschiedlicher Landschaftstypen geprägt. Während der Rhein hier den Charakter eines großen Stromtals besitzt, erscheint die Nahe kurz vor ihrer Mündung noch vergleichsweise eng und von felsigen Hängen begleitet. Besonders prägend sind die devonischen Schiefer- und Quarzitformationen, die vielerorts offen zutage treten und den Verlauf der Ufer beeinflussen. Die Mündung selbst war ursprünglich wesentlich stärker von Inseln, Kiesbänken und wechselnden Strömungsverhältnissen geprägt als heute. Erst die wasserbaulichen Regulierungen des 19. und 20. Jahrhunderts führten zu einer dauerhaften Fixierung der Uferlinien.

Die heutige Gestaltung der Nahemündung ist Ergebnis umfangreicher wasserbaulicher und städtebaulicher Eingriffe. Seit dem Ansteigen der Rheinschifffahrt im 19. Jahrhundert wurden Ufer befestigt, Kaimauern errichtet und die Strömungsverhältnisse technisch reguliert. Gleichzeitig entstand entlang der Mündung eine repräsentative Uferzone mit Promenaden, Grünflächen und Aussichtspunkten. Die Einfassung der Nahe durch steinerne Ufermauern verleiht dem unteren Flusslauf heute einen stark urbanisierten Charakter. Dennoch blieb der landschaftliche Reiz der Mündung erhalten, da sich von hier aus bedeutende Sichtachsen auf das Mittelrheintal, den Mäuseturm und die gegenüberliegenden Weinberge des Rheingaus eröffnen.

Besonders charakteristisch ist die enge Verbindung von Naturraum, Verkehrsbauwerken und historischer Architektur. Unmittelbar

an der Mündung befindet sich die mittelalterliche Burg Klopp auf einem Felssporn oberhalb der Stadt, während etwas rheinabwärts der Mäuseturm auf einer Rheininsel steht. Die benachbarte Drususbrücke über die Nahe verdeutlicht zusätzlich die jahrtausendealte Bedeutung dieses Übergangsraumes. Eisenbahnlinien, Straßen und Uferwege folgen bis heute den natürlichen Geländestrukturen entlang der Flüsse und verdichten sich hier zu einem bedeutenden Verkehrsknotenpunkt.

Im 20. Jahrhundert veränderte sich die Funktion der Nahemündung zunehmend vom wirtschaftlich-industriellen Arbeitsraum zu einem touristisch geprägten Stadtraum. Hafenanlagen und Güterumschlag traten in den Hintergrund, während Aufenthaltsqualität, Landschaftsschutz und Denkmalpflege an Bedeutung gewannen. Die Umgestaltung der Uferbereiche im Zusammenhang mit Landesgartenschauen und touristischen Entwicklungsprojekten führte zu neuen Freiflächen und einer stärkeren Öffnung der Stadt zum Wasser. Heute bildet die Nahemündung einen zentralen Bestandteil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal und gilt als charakteristisches Beispiel für die historische Kulturlandschaft des Mittelrheins, in der natürliche Flusslandschaft, Weinbau, Verkehrsgeschichte und städtische Entwicklung eng miteinander verflochten sind.

(Karl Peter Wiemer, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz e.V., 2026)

Internet

deutsche-leuchtfeuer.de: Eintrag zur Nahemündung (abgerufen am 06.10.2026)
nuernbergluftbild.de: Bingen, Rhein und Nahemündung (abgerufen am 06.10.2026)

Mündung der Nahe in Bingen

Schlagwörter: Fluss (Fließgewässer), Flussbett, Fließgewässerbegradigung
Ort: Bingen
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege, Raumplanung
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:5.000 (größer als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Auswertung historischer Karten, Auswertung historischer Fotos, Literaturauswertung, Vor Ort Dokumentation
Koordinate WGS84: 49° 58 11,6 N: 7° 53 19,68 O / 49,96989°N: 7,8888°O
Koordinate UTM: 32.420.314,68 m: 5.535.874,44 m
Koordinate Gauss/Krüger: 3.420.357,96 m: 5.537.649,42 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: Karl Peter Wiemer, „Mündung der Nahe in Bingen“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/KLD-360182 (Abgerufen: 18. November 2026)

Copyright © **LVR**